

Ziele der Wärmewende in Deutschland und Frankreich

Fokus: Instrumente der Wärmewende in Frankreich



Die Dekarbonisierungsziele des Wärmesektors

Auf beiden Seiten des Rheins beruht die Wärmeproduktion größtenteils auf fossilen Energien – und bleibt damit eine Großbaustelle auf den Klimaneutralitätspfaden beider Länder. Im Jahr 2024 betrug der Anteil erneuerbarer Energien und Abwärme in Frankreich 29,6 Prozent¹ und in Deutschland 18,1 Prozent².

In Frankreich zielt das [Energiewendegesetz LTECV](#) darauf ab, bis 2030 einen Anteil von **38 Prozent** erneuerbarer Energien und Abwärme für die Wärmeproduktion zu erreichen. In Deutschland setzt der [Koalitionsvertrag der letzten Regierung](#) hierfür das Ziel von **50 Prozent** bis 2030 fest. Im aktuellen Koalitionsvertrag sind keine spezifischen Ziele verankert.

Derzeit gibt es in Frankreich **1000 Wärmenetze mit einer Gesamtlänge von 7 046 km** und einer Gesamtproduktion von 26 TWh³. Deren Anteil erneuerbarer Wärme und Abwärme beträgt 66,5 Prozent.⁴ In Deutschland sind es **3 792 Wärmenetze mit einer Gesamtlänge von 31 252 km⁵** und einer Gesamtproduktion von 128 TWh. Ihr Anteil erneuerbarer Wärme und Abwärme liegt bei 27,3 Prozent⁶.

Speziell für die Wärmenetze schreibt das [Wärmeplanungsgesetz](#) in Deutschland zudem weitere Dekarbonisierungsziele vor: Bis 2030 soll jedes Wärmenetz mindestens zu 30 Prozent aus erneuerbaren Energien und Abwärme gespeist werden, bis 2040 zu 80 Prozent und bis 2045 vollständig. In Frankreich legt die französische [Energie- und Klimastrategie](#) ein Ziel von 75 Prozent erneuerbarer Energie und Abwärme bis 2030 und 80 Prozent bis 2035 fest.

Um diese Ziele zu erreichen, sind unter anderem die **Erweiterung und Modernisierung der Wärmenetze**, die **Nutzung von Umgebungswärme aus Flüssen** in Kombination mit leistungsstarken Wärmepumpen, die **Rückgewinnung von Abwärme** aus Kläranlagen, Abwasserkanälen und Rechenzentren, die Nutzung von **Geothermie** und **Solarthermie**, die **Entwicklung von Speicherlösungen** sowie der weitere Ausbau **individueller Wärmepumpen** möglich.

¹ Données et études statistiques. (2024, 30. August). [Chiffres clés des énergies renouvelables - Édition 2024](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.

² Umweltbundesamt. (2025, 25 avril). [Energieverbrauch für fossile und erneuerbare Wärme](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.

³ Fonds Chaleur (n. d.). [Les réseaux de chaleur/froid, pour une entreprise](#). ADEME. Abgerufen am 5. Juni 2025.

⁴ FEDENE. (2023). [Enquête des réseaux de chaleur et froid. Édition 2023](#).

⁵ Agora Energiewende, Fraunhofer IEG. (2023). [Roll-out von Großwärmepumpen in Deutschland. Strategien für den Markthochlauf in Wärmenetzen und Industrie](#).

⁶ Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft. (2023). [FAQ Fernwärme](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.



Fokus:- Planungsinstrumente in Frankreich

Im Jahr 2015 wurde die Entwicklung erneuerbarer Energien und der Ausbau von Wärmenetzen dezentralisiert und den Gebietskörperschaften übertragen.

Übersicht über die Planungsebenen und -instrumente:



EU-Energieeffizienz-richtlinie

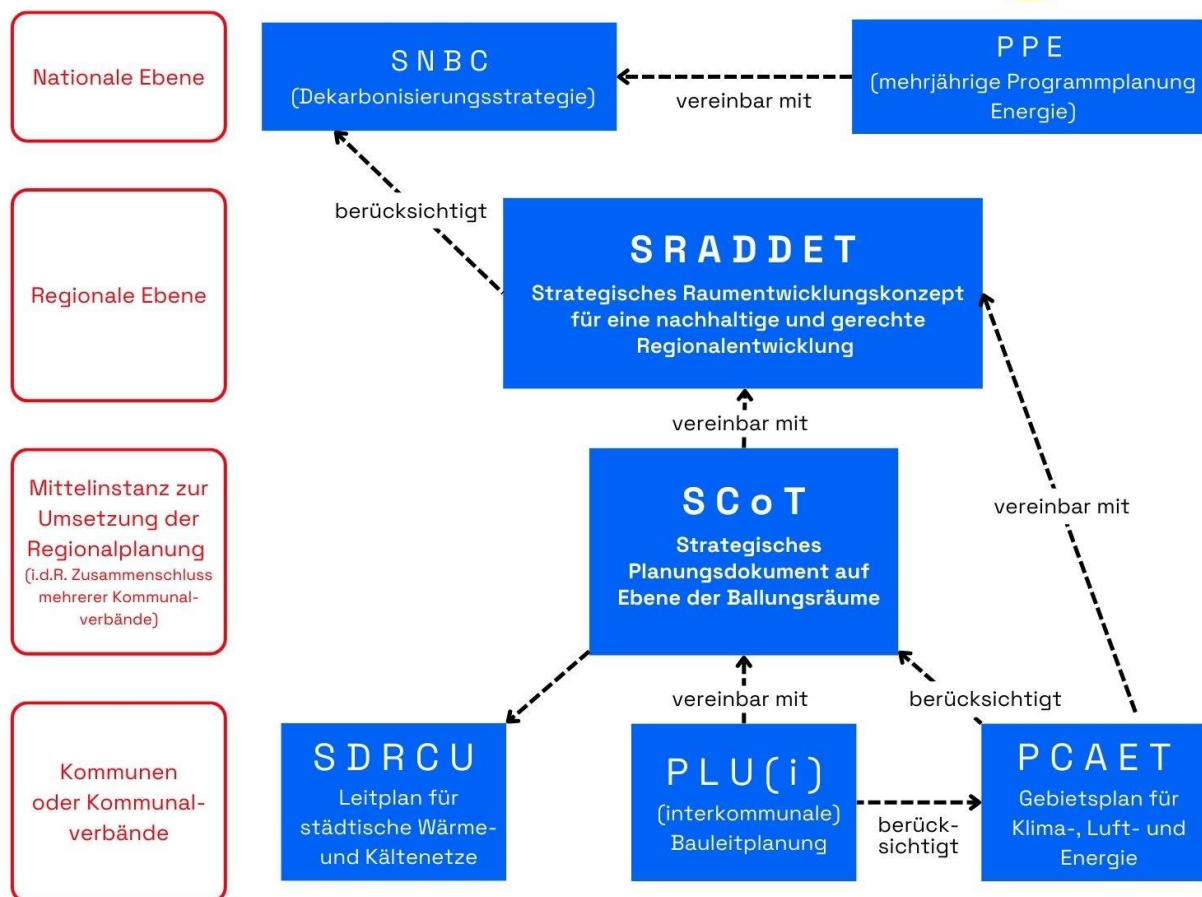
LTECV
(Energiewende-gesetz)



NOTRe
(Gesetz zur neuen räumlichen Organisation der Republik)

Energie-Klima-Gesetz

Wärmewende: Planungsinstrumente in Frankreich



Auf nationaler Ebene gibt es mit der nationalen [Dekarbonisierungsstrategie](#), die durch das Energiewendegesetz eingeführt wurde, ein strategisches Rahmenpapier zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen nach Sektoren. Diese Strategie muss bei politischen Entscheidungen berücksichtigt werden. Ergänzend dazu sieht die **mehrfährige Programmplanung Energie (PPE)** konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Energiewendegesetzes vor. Die PPE wird von der Regierung unter Beteiligung der *Nationalen Kommission für öffentliche Debatten* erarbeitet (siehe dazu auch [unser Factsheet](#)). Die letzte PPE für den Zeitraum 2019-2028 wurde am 21. April 2020 verabschiedet.

Auf regionaler Ebene definiert das **Strategische Raumentwicklungskonzept für eine nachhaltige und gerechte Regionalentwicklung (SRADDET)** die Ziele für Klimaschutz und den Ausbau erneuerbarer Energien. Es beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Wärme- und Kältenetze der Region. Diese im Regionalplan aufgestellten Ziele sind in den Planungsdokumenten der zugehörigen Kommunalverbände (Kommunen, Intercommunalités, Agglomérations) wie dem **Strategischen Planungsdokument auf Ebene der Ballungsräume (SCoT)**, dem **Gebietsplan für Klima, Luft und Energie (PCAET)** und den **Bebauungsplänen (PLU)** einzuhalten.

Der **Gebietsplan für Klima, Luft und Energie (PCAET)** muss von allen Kommunalverbänden mit mehr als 20 000 Einwohner:innen aufgestellt und alle sechs Jahre erneuert werden. Er umfasst unter anderem eine **Analyse der Entwicklungsoptionen für Wärme- und Kältenetze sowie deren Dekarbonisierung**.

Das **Energiewendegesetz** von 2015 und das **Energie-Klima-Gesetz** von 2019 haben die Verpflichtung zur Erstellung von **Leitplänen für städtische Wärme- und Kältenetze (SDRCU)** eingeführt. Diese Pläne ermöglichen die strategische Zukunftsplanung bestehender Netze, indem sie insbesondere den Energiemix, die Ausbauziele und die Tarifentwicklung definieren. Das Vorliegen eines solchen Leitplans ist Voraussetzung für eine Förderung durch den Wärmefonds (*siehe dazu auch [unser Factsheet](#)*). Die Erstellung eines **SDRCU** ist für alle öffentlichen Wärmenetze **innerhalb von fünf Jahren nach Inbetriebnahme verpflichtend**. Im Jahr 2018 hatten etwa zwei Drittel der französischen Gemeinden einen **SDRCU** erstellt.⁷

Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in der nationalen Gesetzgebung Frankreichs bisher keine Verpflichtung oder Frist für die Erstellung kommunaler Wärme- und Kältepläne.⁸ Dies wird sich – vor dem Hintergrund der Ende 2023 veröffentlichten Novelle der **EU-Energieeffizienzrichtlinie (Art. 25)** – bis Oktober 2025 absehbar ändern, da diese eine Verpflichtung zur kommunalen Wärme- und Kälteplanung für alle Kommunen mit 45 000 Einwohner:innen vorsieht. Die Richtlinie ist bis Oktober 2025 im nationalen Recht der Mitgliedsländer verpflichtend umzusetzen.



Weiterführende Informationen

Deutsch-Französisches Zukunftswerk. (2025). *Der französische Wärmefonds* (Factsheet).

Köhler, B., Hünecke, K., Fischer, C., Berneiser, J., Herbstritt, C. (2024). *Akzeptanz der leitungsgebundenen Wärmeversorgung: Status quo in Deutschland und internationale Erfahrungen* (Climate Change | 14/2024). Umweltbundesamt. [*insb. S. 169-170*].

⁷ Cour des comptes. (2021). *Le chauffage urbain : Une contribution efficace à la transition énergétique insuffisamment exploitée* [rapport public thématique].

⁸ Die deutsche Wärmeplanung erklären wir in einem [französischsprachigen Factsheet](#) im Detail. Für deutschsprachige Leser:innen verweisen wir auf die [Informationen des Ministeriums für Wirtschaft und Energie](#).



Kontakt

Deutsch-Französisches Zukunftswerk
c/o Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)

Autorin: Stéphanie-F. Lacombe

Wissenschaftliche Leitung: Julia Plessing

In der Zusammenarbeit mit kommunalen Expertinnen und Akteuren in Deutschland und Frankreich identifiziert das Zukunftswerk regelmäßig Instrumente und fachliche Konzepte, die im anderen Land kaum bekannt sind oder einen spannenden bilateralen Vergleich bieten. Mit den Factsheets stellt das Forschungs- und Dialogteam relevante Rechercheergebnisse zur Verfügung. Sie bieten relevantes Überblickswissen mit Quellenangaben sowie Hinweise für die vertiefende Lektüre.



Umgesetzt von:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

